

## Mein Leitbild

Dieser Abschnitt soll Ihnen zeigen, wie ich Ihr Verhältnis zu mir gestalten möchte und wie ich ein Problem von der Diagnose bis zur Therapie angehe.

Als Spezialist des Bewegungsapparates (=Orthopäde) berate ich Sie bei Erkrankungen oder Unfallfolgen, welche in erster Linie das Schulter-, Ellbogen- und Kniegelenk oder die Hüfte betreffen. Selbstverständlich kann ich mich auch über ein einfaches Problem des Fusses oder des Rückens äussern, werde Sie aber ohne zu zögern an einen entsprechend ausgewiesenen Kollegen überweisen, wenn die Diagnosestellung und Behandlung meine allgemeinen orthopädischen Kenntnisse übersteigen. Die Spezialisierung ist ja Resultat der zunehmenden Vielfältigkeit und Komplexität in allen Teilgebieten der Medizin und zwingt zur Einschränkung der Breite zugunsten des Gewinns in der Tiefe, auch im Fachgebiet der Orthopädie.

Entscheidend im gesamten, nachfolgend beschriebenen Prozess ist das **Vertrauen** zwischen Ihnen als Kunde oder eben Patient und mir. Ohne dieses Vertrauen kann der Behandlungsweg, den wir zusammen einschlagen werden, nicht gelingen! Ihnen steht es deshalb jederzeit frei, bei mir die Behandlung abubrechen und einen anderen Arzt Ihrer Wahl aufzusuchen. Ich selber behalte mir das Recht vor, Sie an einen Kollegen weiter zu weisen, wenn ich aus meiner Sicht die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung wegen des gestörten Vertrauensverhältnisses als gering einschätze.

Der erste Schritt in der Behandlung ist immer die **Diagnosestellung**. Ohne sichere oder zumindest wahrscheinliche Diagnose kann die Therapie nicht oder höchstens zufällig erfolgreich sein. Die Diagnosestellung erfolgt in einem persönlichen Gespräch in der Praxis, wo ich Ihre Geschichte, ergänzt mit einigen gezielten Fragen, zu begreifen versuche. Die Untersuchung des betroffenen Gelenkes erhärtet den Verdacht. In über 80 Prozent der Fälle ist zu diesem Zeitpunkt die Diagnose erkannt. Untersuchungen wie Röntgenbilder, Magnetresonanztomographie (MRI oder MRT) dienen zur Ergänzung und weiteren Konkretisierung, können aber das Gespräch und die Untersuchung nie ersetzen!

Sobald die Diagnose gestellt ist, gehört es zu meinen Aufgaben Ihnen aus einer Fülle von Möglichkeiten die mögliche **Behandlung** zu erläutern und die jeweiligen Vor- und Nachteile, also Chancen und Risiken der verschiedenen Therapiemöglichkeiten klar zu machen. Zur Debatte stehen grundsätzlich neben dem Zuwarten meist konservative oder operative Therapieformen. Aus dem Gesamtbild - deswegen ist das Gespräch auch so wichtig - habe ich ausserdem zu entscheiden, für welche Therapieart Sie am ehesten in Frage kommen. Dies ist vielleicht der entscheidende und auch schwierigste Teil des gesamten Prozesses. Nur wenn wir an dieser Stelle **gemeinsam den richtigen Entscheid** fällen, haben wir maximale Aussicht auf Erfolg!

Obwohl ich in erster Linie Orthopädischer Chirurg bin und die meiste Zeit meiner Ausbildung für die chirurgische Tätigkeit aufgewendet habe - und zudem mein Einkommen zu einem wesentlichen Teil von operativen Behandlungen abhängt - operiere ich nur einen kleinen Teil der Patienten, welche in die Sprechstunde kommen. Die **Operation**, auch wenn sie noch so klein scheint, ist ein derart aggressiver Akt mit entsprechenden Risiken, dass sie nur dann zu rechtfertigen ist, wenn eine gute Aussicht auf Erfolg besteht. Bei einem Wahleingriff steht der Entscheid für oder gegen eine Operation ohnehin nur Ihnen zu! Ich fungiere lediglich als Berater, der Ihnen verschiedene Möglichkeiten aufzeigt und Sie aufgrund der Risikoabwägung vielleicht in eine bestimmte Richtung leitet.

Den härtesten Prüfstand erfährt das aufgebaute Vertrauen zwischen Ihnen und mir, wenn nach einer Operation eine Komplikation auftritt. Beim Entscheid, ob Sie sich allenfalls von mir operieren lassen möchten, müssen Sie sich demnach sicher sein, dass Sie auch bei einer zuvor diskutierten Komplikation mit mir den richtigen Arzt gewählt haben!

Wenn Sie sich über die Art der Therapie, den Arzt und damit meist auch den Ort – bei mir im Salemspital – im klaren sind, gilt es auch den günstigsten Zeitpunkt zu wählen. Sie müssen sich für eine Operation oder auch die Nachbehandlung genügend Zeit nehmen können, um eine möglichst grosse Erfolgschance zu sichern. Somit ist es unabdingbar, dass Sie Ihr privates und berufliches Umfeld (Rücksprache mit dem Arbeitgeber!) vor einem Eingriff optimal einrichten. Wenn Ihnen gewisse Jahreszeiten, Mondphasen oder Sonstiges wichtig sind, werden wir das wenn irgend möglich gerne berücksichtigen.

Die eingeleitete **Behandlung oder Nachbehandlung nach einer Operation** muss überwacht werden, sodass beispielsweise bei einem sich abzeichnenden Misserfolg die Massnahmen zeitgerecht angepasst werden können. Ihr Hausarzt wird permanent in die Nachbehandlung einbezogen, kann aber einige gezielte Kontrollen durch mich nicht ersetzen. Deswegen werde ich Ihnen Termine für Nachkontrollen vorschlagen, an welchen ich Sie erneut befragen und untersuchen werde. Kontrollen nach einem Jahr oder nach noch längeren Zeitabständen dienen nicht nur der eigenen Qualitätssicherung. Häufig können Resultate nach einem Eingriff erst nach einem Jahr abgeschätzt werden, da erst dann ein "Endzustand" erreicht worden ist. Langzeitkontrollen sollen Probleme (z.B. Lockerung einer Prothese) aufdecken, welche Sie vielleicht noch überhaupt nicht spüren.



Trotz dieser vielleicht kritischen und teilweise „antichirurgischen“ Äusserungen kann ich Ihnen versichern, dass ich mit Leib und Seele Orthopädischer Chirurg bin und die mit Ihnen einmal festgelegte Operation mit einer manuellen Fertigkeit ausführe, welche eine maximale Chance auf Erfolg beinhaltet!